

Bezugs-Preis

in der Hauptredaktion über den im Stadtbezirk und den Vororten errichteten Kundgebungen abgezahlt: vierjährlich A 4,50, — zweimaliger täglich Aufstellung und Preis A 5,50. Durch die Post bezogen für Deutschland u. Österreich vierjährlich A 6, für die übrigen Länder laut Zeitungsspreize.

Redaktion und Expedition:

Johanniskirche 8.

Berlinerstrasse 183 und 222.

Philialexpeditionen:

Alfred Hahn, Buchhandlung, Universitätsstr. 3, L. Hölscher, Buchhandlung, 14, u. Königstr. 7.

Haupt-Filiale Dresden:

Schlesischestrasse 6.

Berlinerstrasse 1 und I Nr. 1713.

Haupt-Filiale Berlin:

Königgrätzstrasse 116.

Berlinerstrasse 1 und VI Nr. 3393.

Nr. 420.

Abend-Ausgabe.

Leipziger Tageblatt

Anzeiger.

Amtsblatt des Königlichen Land- und Amtsgerichtes Leipzig,
des Rathes und Polizei-Amtes der Stadt Leipzig.

Dienstag den 19. August 1902.

Politische Tageschau.

* Leipzig, 19. August.

Um bayerischen Hofe, daran kann leider nicht mehr geweilt werden, ist man wegen der Veröffentlichung des Deutschen Reichs zwischen dem Kaiser und dem Prinz-Regenten sehr verstimmt. Weit davon entfernt, diese Veröffentlichung zu bewerten oder auch nur anzutragen, in man dort von ihr überzeugt worden. Das geht deutlich aus der folgenden Auskunft der Münchner „Allgem. Zeitg.“ hervor, obgleich in ihr sichtlich das Bestreben vorwaltet, der Verstimmung einen möglichst faulenzen Ausdruck zu geben:

„Dem Hofe wie den amtlichen Stellen in Bayern ist die Veröffentlichung des Deutschen Reichs erstmals durch die Publication des Süddeutschen Correspondenzbureaus, des Münchner Blätters des Wissenschaftlichen Bureau, um dielebe Stunde, wie den Münchener Blättern, bekannt geworden. Richtig ist, daß die Veröffentlichung des Wissenschaftlichen Bureau in Berlin damit eingestellt war, doch es auf Münchner von der Redaktion erschien. Die Auskunft der Redaktion in München wie aber auf Berlin als Urhebung der Münchner Hofe, wie es auch tatsächlich der Fall war. Von amtlicher Seite in Berlin ist ebenfalls die Veröffentlichung der Deutschen nicht bewilligt worden. Bislang deute alle Anzeigen darauf hin, daß die Übergabe der Deutschen an das Bureau sich in der Richtung der Abfertigung des Kaiserstelegramms bemügte. Es lag dabei nichts fern, als eine unzählige Einigung in innerstaatlicher Beihilfe, die früher Niemand mehr verwandt hätte, als den Prinz-Regenten, zu dem das Telegramm vielmehr in einer Auszeichnung und Beweisung stand, wie sie für das persönliche Beihilfe von Bundesfürst zu Brandenburg nur gewünscht werden kann. Keine Wahlfreiheit, keine Wählwolligkeit hätte dieses Maßnahmen persönlicher Beziehung bestreiten können, wenn man ihm diese ausdrücklich persönliche Form gelassen, in anderen Worten ihn nicht der Offenheitlichkeit übergeben hätte; aber, was unsere Meinung ist, wenn man sich dann begnügt hätte, vor der Thatsache des Deutschenreichs in einer Form Respekt zu geben, die eine Auszeichnung, wie sie jetzt auf dem Centurionstage verfügt wird, vorausgesetzt hätte.“

Ungezähmbar kommt die Verstimmung in der „Augst. Abendzeitg.“, die für ihre bayerischen Leser eine andere Tonart anschlagen muß, zum Ausdruck. Über ihre neue Auskunft berichtet folgendes Telegramm der „Frank. Zeitg.“:

München, 18. August. Die „Augst. Zeitg.“ schreibt: „Sie steht nun fest, daß die Veröffentlichung des Deutschen Reichs zwischen dem Kaiser und dem Prinz-Regenten ausschließlich auf Befehl des Kaisers erfolgt ist, nachdem sie von bayrischer Seite vor mir das Recht des Vortanges von Anfang an sehr leicht erkannt, abgelehnt werden soll. Im Hause des Prinz-Regenten möchte die Veröffentlichung, die nun erst auf den Zeitungen erschien, eine Würdigung, wie sie die Bezeichnung „Überzeichnung“ auch nicht ausdrücklich erschien. Das Tag nachdem Bezeichnung hatte man Beratiges doch nicht für möglich gehalten.“

Aus beiden Auskunftsungen geht auch unweideutig hervor, daß man es im „Hause des Prinz-Regenten“ nicht für selbstig hält, hinter dem Berge zu halten. Man würde sich

auch nicht eben wundern können, wenn Prinz Ludwig demnächst in einer Rede seinen Gefährten Gott macht. Am meisten dürfte ihn und den Prinz-Regenten der Gedanke nach der ersten Überraschung bekannt gewordene Umstehen eregt haben, daß das „Wissenschaftliche Bureau“ den nichtbayerischen Blättern die Deutschen schon mit der Hinzufügung mitgeteilt hat, die Nachricht kommt aus München, die Veröffentlichung erfolge also auf Veranlassung aus Bayern. Diese Fassungswahl mag ja auch zur Folge haben, daß die bayerischen Blätter gleich und zu der Meinung kamen, die bayerische Krone sei zu einem völligen Bruch mit dem Zentrum bereit und längst von zu diesem Zweck die schweren Tadelworte des Kaisers öffentlich um den Hals. In „Berlin“ hat man also alle Urfäde, zunächst aufzufallen, durch welches Recht bzw. das Wissenschaftliche Bureau an seiner Fassungswahl veranlaßt worden ist, um dadurch wenigstens einen Hauptrundgang der bayerischen Verstimmung zu beschaffen. Daß diese der Preise Veranlassung zu der Frage giebt: Was sagt denn der leitende Staatsmann dazu? Ich begrüße. Auch die Herkunft „König. Zeitung“ wirft diese Frage auf und glaubt sie fürs dahin beantworten zu können, Graf Villow sei in Norwegen und werde überrascht gewesen sein, habe unangenehm überzeugt sogar. Aber damit führt das Blatt fort, sei für sie die Sache noch nicht erledigt:

„Der Redakteur will sagen, daß auch der nächste Fall für ihn noch nicht „erledigt“ ist. Diesmal wird es seiner eleganten Verstandesweise etwas schwieriger werden, als sonst, ich sage der Allgemeinheit zu hören. Er kann, wenn er in die Richtung interpelliert wird, sagen, es handelt sich bei dem sauerlichen Telegramm an seinem politischen, sondern um einen rein privaten und persönlichen Act, über den Niemand Rechtschafft fordern könne, aber die heilige Rechtssetzung, er „außerordentliches Werk“, wird es diesmal doch nicht ganz glauben können. Welches wird jedenfalls die gleiche Verantwortlichkeit in diesen bayerischen Sälen nicht. Dummer kleine die Frage: Woher ist nun denn überhaupt „leitender Staatsmann“, wenn man überhaupt nichts zu „leiten“ hat? Den „leitenden Staatsmann“ vermissen wir ja auch nicht bloß hier. Wo steht er — um lediglich die jüngste Vergangenheit in Betracht zu ziehen — im Hause Böhning? Auf die ganze Frage der „Brautwölfchen“ führt sich nichts.“

Wenn man auch den Kämpfer sich nicht rühren sieht, so ist doch jetzt die Annahme irrig, daß er sich wirklich nicht rüttle. Er wird sich sagen, daß während Bismarck's Kanzlerschaft die Deutschenfräulein nicht vorgefallen wäre; und daraus dürfte er für sich die Verpflichtung herleiten, die Folgen dieser Affäre möglichst abzudämpfen und den Deutschen Reichsminister und München zu reparieren. Und das wird sich im Pariserstreit höchst wohl bewerben lassen. Damit wird aber seine Aufgabe auch nicht einmal beendet sein. München ist zweifellos nicht die einzige Hauptstadt, in der die Deutschenfräulein verstimmt hat, denn nach dem Prinz-Regenten Carlisle begegnete, nämlich vielleicht jedem anderen Staatsoberhäupter jüngster. Bei solcher Lage wird Graf Villow seinen Platz finden, in einem Strandkorbe zu tränken.

Der „Vorwärts“ stellt den auch von uns gehörigen gewiderten Redenbeschusses des französischen Kriegsministers André die bekannte, den Redenbeschusses von Juni dieses Jahres gegenüber und beschließt den Vergleich zwischen beiden Reden mit der selbstgeschaffenen Behauptung:

„Nur dadurch, daß man den Chauvinismus im eigenen Lande entwirkt, findet man ernsthaft und aufrechtnagend den Bölfrieden. Dieser Kampf gegen den völkerverachtenden Nationalsozialismus führt aber bis jetzt einzige die internationale Socialdemokratie“. Diese Behauptung in Verbindung mit der Rede „Jaurès“ ist eine bewußte Fälschung. Der „Vorwärts“ weiß sehr gut, denn er hat selbst oft genug darüber gestellt, daß der französische Socialdemokrat in sich zerfällt, und das Jaurès war der Gründer einer Gruppe innerhalb der französischen Socialdemokratie ist. Er weiß ferner sehr gut, daß durchaus nicht alle Socialdemokraten Frankreichs der betroffene Rede „Jaurès“ zustimmen; er weiß natürlich sehr gut, daß die französischen Socialdemokraten sehr mehr als einmal bewiesen haben, wie wenig ihnen der Rennan-Gedanke fremd geworden ist. Als beispielweise der damals in seiner Mehrheit noch sozialistische Partei ist ebenfalls diese Mehrheit nationalistisch — Partei Gemeinderats im Herbst 1896 den Kaiser Nicolaus freute, da geschah dies doch genau nicht aus Sympathie für einen absoluten Monarchen, sondern weil man von seiner Hilfe die Verstärkung des Revanchegedankens erhoffte. Es wäre also sehr genau, im Hause eines neuzeitlichen Anführers der sozialistischen Gewissmach in Frankreich von der französischen Socialdemokratie einen kommenden Einfluß zu erwarten.

Der um die evangelische Bewegung in Österreich hochverdiente, durch den bekannten Jimwaller Überfallen der weltlichen Kreisen bekannt gewordene deutsche Pfarrer e. Ullmann hat gesagt: Wie ich sehe, in auch in Ihr Blatt ist ebenfalls diese Mehrheit nationalistisch — Partei Gemeinderats im Herbst 1896 den Kaiser Nicolaus freute, da geschah dies doch genau nicht aus Sympathie für einen absoluten Monarchen, sondern weil man von seiner Hilfe die Verstärkung des Revanchegedankens erhoffte. Es wäre also sehr genau, im Hause eines neuzeitlichen Anführers der sozialistischen Gewissmach in Frankreich von der französischen Socialdemokratie einen kommenden Einfluß zu erwarten.

Der um die evangelische Bewegung in Österreich hochverdiente, durch den bekannten Jimwaller Überfallen der weltlichen Kreisen bekannt gewordene deutsche Pfarrer e. Ullmann hat gesagt: Wie ich sehe, in auch in Ihr Blatt ist ebenfalls diese Mehrheit nationalistisch — Partei Gemeinderats im Herbst 1896 den Kaiser Nicolaus freute, da geschah dies doch genau nicht aus Sympathie für einen absoluten Monarchen, sondern weil man von seiner Hilfe die Verstärkung des Revanchegedankens erhoffte. Es wäre also sehr genau, im Hause eines neuzeitlichen Anführers der sozialistischen Gewissmach in Frankreich von der französischen Socialdemokratie einen kommenden Einfluß zu erwarten.

Der um die evangelische Bewegung in Österreich hochverdiente, durch den bekannten Jimwaller Überfallen der weltlichen Kreisen bekannt gewordene deutsche Pfarrer e. Ullmann hat gesagt: Wie ich sehe, in auch in Ihr Blatt ist ebenfalls diese Mehrheit nationalistisch — Partei Gemeinderats im Herbst 1896 den Kaiser Nicolaus freute, da geschah dies doch genau nicht aus Sympathie für einen absoluten Monarchen, sondern weil man von seiner Hilfe die Verstärkung des Revanchegedankens erhoffte. Es wäre also sehr genau, im Hause eines neuzeitlichen Anführers der sozialistischen Gewissmach in Frankreich von der französischen Socialdemokratie einen kommenden Einfluß zu erwarten.

Der um die evangelische Bewegung in Österreich hochverdiente, durch den bekannten Jimwaller Überfallen der weltlichen Kreisen bekannt gewordene deutsche Pfarrer e. Ullmann hat gesagt: Wie ich sehe, in auch in Ihr Blatt ist ebenfalls diese Mehrheit nationalistisch — Partei Gemeinderats im Herbst 1896 den Kaiser Nicolaus freute, da geschah dies doch genau nicht aus Sympathie für einen absoluten Monarchen, sondern weil man von seiner Hilfe die Verstärkung des Revanchegedankens erhoffte. Es wäre also sehr genau, im Hause eines neuzeitlichen Anführers der sozialistischen Gewissmach in Frankreich von der französischen Socialdemokratie einen kommenden Einfluß zu erwarten.

Der um die evangelische Bewegung in Österreich hochverdiente, durch den bekannten Jimwaller Überfallen der weltlichen Kreisen bekannt gewordene deutsche Pfarrer e. Ullmann hat gesagt: Wie ich sehe, in auch in Ihr Blatt ist ebenfalls diese Mehrheit nationalistisch — Partei Gemeinderats im Herbst 1896 den Kaiser Nicolaus freute, da geschah dies doch genau nicht aus Sympathie für einen absoluten Monarchen, sondern weil man von seiner Hilfe die Verstärkung des Revanchegedankens erhoffte. Es wäre also sehr genau, im Hause eines neuzeitlichen Anführers der sozialistischen Gewissmach in Frankreich von der französischen Socialdemokratie einen kommenden Einfluß zu erwarten.

Der um die evangelische Bewegung in Österreich hochverdiente, durch den bekannten Jimwaller Überfallen der weltlichen Kreisen bekannt gewordene deutsche Pfarrer e. Ullmann hat gesagt: Wie ich sehe, in auch in Ihr Blatt ist ebenfalls diese Mehrheit nationalistisch — Partei Gemeinderats im Herbst 1896 den Kaiser Nicolaus freute, da geschah dies doch genau nicht aus Sympathie für einen absoluten Monarchen, sondern weil man von seiner Hilfe die Verstärkung des Revanchegedankens erhoffte. Es wäre also sehr genau, im Hause eines neuzeitlichen Anführers der sozialistischen Gewissmach in Frankreich von der französischen Socialdemokratie einen kommenden Einfluß zu erwarten.

Der um die evangelische Bewegung in Österreich hochverdiente, durch den bekannten Jimwaller Überfallen der weltlichen Kreisen bekannt gewordene deutsche Pfarrer e. Ullmann hat gesagt: Wie ich sehe, in auch in Ihr Blatt ist ebenfalls diese Mehrheit nationalistisch — Partei Gemeinderats im Herbst 1896 den Kaiser Nicolaus freute, da geschah dies doch genau nicht aus Sympathie für einen absoluten Monarchen, sondern weil man von seiner Hilfe die Verstärkung des Revanchegedankens erhoffte. Es wäre also sehr genau, im Hause eines neuzeitlichen Anführers der sozialistischen Gewissmach in Frankreich von der französischen Socialdemokratie einen kommenden Einfluß zu erwarten.

Der um die evangelische Bewegung in Österreich hochverdiente, durch den bekannten Jimwaller Überfallen der weltlichen Kreisen bekannt gewordene deutsche Pfarrer e. Ullmann hat gesagt: Wie ich sehe, in auch in Ihr Blatt ist ebenfalls diese Mehrheit nationalistisch — Partei Gemeinderats im Herbst 1896 den Kaiser Nicolaus freute, da geschah dies doch genau nicht aus Sympathie für einen absoluten Monarchen, sondern weil man von seiner Hilfe die Verstärkung des Revanchegedankens erhoffte. Es wäre also sehr genau, im Hause eines neuzeitlichen Anführers der sozialistischen Gewissmach in Frankreich von der französischen Socialdemokratie einen kommenden Einfluß zu erwarten.

Der um die evangelische Bewegung in Österreich hochverdiente, durch den bekannten Jimwaller Überfallen der weltlichen Kreisen bekannt gewordene deutsche Pfarrer e. Ullmann hat gesagt: Wie ich sehe, in auch in Ihr Blatt ist ebenfalls diese Mehrheit nationalistisch — Partei Gemeinderats im Herbst 1896 den Kaiser Nicolaus freute, da geschah dies doch genau nicht aus Sympathie für einen absoluten Monarchen, sondern weil man von seiner Hilfe die Verstärkung des Revanchegedankens erhoffte. Es wäre also sehr genau, im Hause eines neuzeitlichen Anführers der sozialistischen Gewissmach in Frankreich von der französischen Socialdemokratie einen kommenden Einfluß zu erwarten.

Der um die evangelische Bewegung in Österreich hochverdiente, durch den bekannten Jimwaller Überfallen der weltlichen Kreisen bekannt gewordene deutsche Pfarrer e. Ullmann hat gesagt: Wie ich sehe, in auch in Ihr Blatt ist ebenfalls diese Mehrheit nationalistisch — Partei Gemeinderats im Herbst 1896 den Kaiser Nicolaus freute, da geschah dies doch genau nicht aus Sympathie für einen absoluten Monarchen, sondern weil man von seiner Hilfe die Verstärkung des Revanchegedankens erhoffte. Es wäre also sehr genau, im Hause eines neuzeitlichen Anführers der sozialistischen Gewissmach in Frankreich von der französischen Socialdemokratie einen kommenden Einfluß zu erwarten.

Der um die evangelische Bewegung in Österreich hochverdiente, durch den bekannten Jimwaller Überfallen der weltlichen Kreisen bekannt gewordene deutsche Pfarrer e. Ullmann hat gesagt: Wie ich sehe, in auch in Ihr Blatt ist ebenfalls diese Mehrheit nationalistisch — Partei Gemeinderats im Herbst 1896 den Kaiser Nicolaus freute, da geschah dies doch genau nicht aus Sympathie für einen absoluten Monarchen, sondern weil man von seiner Hilfe die Verstärkung des Revanchegedankens erhoffte. Es wäre also sehr genau, im Hause eines neuzeitlichen Anführers der sozialistischen Gewissmach in Frankreich von der französischen Socialdemokratie einen kommenden Einfluß zu erwarten.

Der um die evangelische Bewegung in Österreich hochverdiente, durch den bekannten Jimwaller Überfallen der weltlichen Kreisen bekannt gewordene deutsche Pfarrer e. Ullmann hat gesagt: Wie ich sehe, in auch in Ihr Blatt ist ebenfalls diese Mehrheit nationalistisch — Partei Gemeinderats im Herbst 1896 den Kaiser Nicolaus freute, da geschah dies doch genau nicht aus Sympathie für einen absoluten Monarchen, sondern weil man von seiner Hilfe die Verstärkung des Revanchegedankens erhoffte. Es wäre also sehr genau, im Hause eines neuzeitlichen Anführers der sozialistischen Gewissmach in Frankreich von der französischen Socialdemokratie einen kommenden Einfluß zu erwarten.

Der um die evangelische Bewegung in Österreich hochverdiente, durch den bekannten Jimwaller Überfallen der weltlichen Kreisen bekannt gewordene deutsche Pfarrer e. Ullmann hat gesagt: Wie ich sehe, in auch in Ihr Blatt ist ebenfalls diese Mehrheit nationalistisch — Partei Gemeinderats im Herbst 1896 den Kaiser Nicolaus freute, da geschah dies doch genau nicht aus Sympathie für einen absoluten Monarchen, sondern weil man von seiner Hilfe die Verstärkung des Revanchegedankens erhoffte. Es wäre also sehr genau, im Hause eines neuzeitlichen Anführers der sozialistischen Gewissmach in Frankreich von der französischen Socialdemokratie einen kommenden Einfluß zu erwarten.

Der um die evangelische Bewegung in Österreich hochverdiente, durch den bekannten Jimwaller Überfallen der weltlichen Kreisen bekannt gewordene deutsche Pfarrer e. Ullmann hat gesagt: Wie ich sehe, in auch in Ihr Blatt ist ebenfalls diese Mehrheit nationalistisch — Partei Gemeinderats im Herbst 1896 den Kaiser Nicolaus freute, da geschah dies doch genau nicht aus Sympathie für einen absoluten Monarchen, sondern weil man von seiner Hilfe die Verstärkung des Revanchegedankens erhoffte. Es wäre also sehr genau, im Hause eines neuzeitlichen Anführers der sozialistischen Gewissmach in Frankreich von der französischen Socialdemokratie einen kommenden Einfluß zu erwarten.

Der um die evangelische Bewegung in Österreich hochverdiente, durch den bekannten Jimwaller Überfallen der weltlichen Kreisen bekannt gewordene deutsche Pfarrer e. Ullmann hat gesagt: Wie ich sehe, in auch in Ihr Blatt ist ebenfalls diese Mehrheit nationalistisch — Partei Gemeinderats im Herbst 1896 den Kaiser Nicolaus freute, da geschah dies doch genau nicht aus Sympathie für einen absoluten Monarchen, sondern weil man von seiner Hilfe die Verstärkung des Revanchegedankens erhoffte. Es wäre also sehr genau, im Hause eines neuzeitlichen Anführers der sozialistischen Gewissmach in Frankreich von der französischen Socialdemokratie einen kommenden Einfluß zu erwarten.

Der um die evangelische Bewegung in Österreich hochverdiente, durch den bekannten Jimwaller Überfallen der weltlichen Kreisen bekannt gewordene deutsche Pfarrer e. Ullmann hat gesagt: Wie ich sehe, in auch in Ihr Blatt ist ebenfalls diese Mehrheit nationalistisch — Partei Gemeinderats im Herbst 1896 den Kaiser Nicolaus freute, da geschah dies doch genau nicht aus Sympathie für einen absoluten Monarchen, sondern weil man von seiner Hilfe die Verstärkung des Revanchegedankens erhoffte. Es wäre also sehr genau, im Hause eines neuzeitlichen Anführers der sozialistischen Gewissmach in Frankreich von der französischen Socialdemokratie einen kommenden Einfluß zu erwarten.

Der um die evangelische Bewegung in Österreich hochverdiente, durch den bekannten Jimwaller Überfallen der weltlichen Kreisen bekannt gewordene deutsche Pfarrer e. Ullmann hat gesagt: Wie ich sehe, in auch in Ihr Blatt ist ebenfalls diese Mehrheit nationalistisch — Partei Gemeinderats im Herbst 1896 den Kaiser Nicolaus freute, da geschah dies doch genau nicht aus Sympathie für einen absoluten Monarchen, sondern weil man von seiner Hilfe die Verstärkung des Revanchegedankens erhoffte. Es wäre also sehr genau, im Hause eines neuzeitlichen Anführers der sozialistischen Gewissmach in Frankreich von der französischen Socialdemokratie einen kommenden Einfluß zu erwarten.

Der um die evangelische Bewegung in Österreich hochverdiente, durch den bekannten Jimwaller Überfallen der weltlichen Kreisen bekannt gewordene deutsche Pfarrer e. Ullmann hat gesagt: Wie ich sehe, in auch in Ihr Blatt ist ebenfalls diese Mehrheit nationalistisch — Partei Gemeinderats im Herbst 1896 den Kaiser Nicolaus freute, da geschah dies doch genau nicht aus Sympathie für einen absoluten Monarchen, sondern weil man von seiner Hilfe die Verstärkung des Revanchegedankens erhoffte. Es wäre also sehr genau, im Hause eines neuzeitlichen Anführers der sozialistischen Gewissmach in Frankreich von der französischen Socialdemokratie einen kommenden Einfluß zu erwarten.

Der um die evangelische Bewegung in Österreich hochverdiente, durch den bekannten Jimwaller Überfallen der weltlichen Kreisen bekannt gewordene deutsche Pfarrer e. Ullmann hat gesagt: Wie ich sehe, in auch in Ihr Blatt ist ebenfalls diese Mehrheit nationalistisch — Partei Gemeinderats im Herbst 1896 den Kaiser Nicolaus freute, da geschah dies doch genau nicht aus Sympathie für einen absoluten Monarchen, sondern weil man von seiner Hilfe die Verstärkung des Revanchegedankens erhoffte. Es wäre also sehr genau, im Hause eines neuzeitlichen Anführers der sozialistischen Gewissmach in Frankreich von der französischen Socialdemokratie einen kommenden Einfluß zu erwarten.

Der um die evangelische Bewegung in Österreich hochverdiente, durch den bekannten Jimwaller Überfallen der weltlichen Kreisen bekannt gewordene deutsche Pfarrer e. Ullmann hat gesagt: Wie ich sehe, in auch in Ihr Blatt ist ebenfalls diese Mehrheit nationalistisch — Partei Gemeinderats im Herbst 1896 den Kaiser Nicolaus freute, da geschah dies doch genau nicht aus Sympathie für einen absoluten Monarchen, sondern weil man von seiner Hilfe die Verstärkung des Revanchegedankens erhoffte. Es wäre also sehr genau, im Hause eines neuzeitlichen Anführers der sozialistischen Gewissmach in Frankreich von der französischen Socialdemokratie einen kommenden Einfluß zu erwarten.

Der um die evangelische Bewegung in Österreich hochverdiente, durch den bekannten Jimwaller Überfallen der weltlichen Kreisen bekannt gewordene deutsche Pfarrer e. Ullmann hat gesagt: Wie ich sehe, in auch in Ihr Blatt ist ebenfalls diese Mehrheit nationalistisch — Partei Gemeinderats im Herbst 1896 den Kaiser Nicolaus freute, da geschah dies doch genau nicht aus Sympathie für einen absoluten Monarchen

wonach die Regierung die Wiedereröffnung der geschlossenen Schulen gehalten soll. Mehrere Generäle beschlossen, an die Regierung eine Adreß zu richten, durch welche dieselbe zu ihrer ehemaligen Haltung in der Ausführung des Vereinigten Gesetzes verpflichtet wird.

* Paris, 10. August. (Telegramm.) Von den Generälen des Departements Seine, Yonne, Nièvre, Nièvre, Calvados, Orne und Morbihan wurden Resolutionen gefasst, in denen gegen die Schließung der Congregationalen Schulen Widerstand erhoben oder die Rückkehr der Schwester verlangt wird. Die mehreren Departements haben die Projekte Bewahrung gegen diese Resolutionen eingelagert. — In Nièvre versammelten sich 2000 Personen vor der Prokuratur und verlangten die Wiedereröffnung der Schulen der Schwester.

* Paris, 10. August. Von aus Martigny-le-Sainte-Geneviève wird, in der Commandant der Artillerie- und Geniekompanie in Martigny-le-Sainte-Geneviève, völliglich angekündigt.

* Nantes, 10. August. Der Übernahme des Postes des höchsten Generälschefs erklärt Ministerpräsident Combes, der Generalrat könne verhindern sein, daß er alle seine Kräfte der Verteidigung der Republik widmen werde.

* Paris, 10. August. (Telegramm.) Moline eröffnet den höchsten Generälschefs mit einer Ansprache, daß die Liebe zur Freiheit im Herzen jedes Franzosen ist eingewurzelt sei. Wenn man daran trüte, so rufe man einen unbestimmlichen Widerstand hervor. Alle Parteien stößen sich dann zusammen, um das gemeinsame, von den Vätern ererbte Gut zu schützen, weil sie davon überzeugt seien, daß der Schutz derselben in der Achtung ihrer gegenseitigen Rechte liege.

Spanien.

Teneriffa.

* Madrid, 10. August. Das hier verbreitet gesetztes Gerücht von einem Anschlag auf den König in Pamplona enthebt der Begehrung.

Großbritannien.

Die Boerengeneräle.

* London, 10. August. Ueber den Besuch des Generals beim König ist noch folgendes mitgetheilt: Da die Arrangements sehr geheim gehalten wurden, merkt das Publikum von der Kleid nur wenig. Die Generäle trugen schwarze Uniformen und Uniformen, auf dem „Bildschirm“ empfingen sie Robert und Kitchener, Lord Cunard, sowie Lady Roberts. Der König stand auf dem Balkon seiner Loge, ging ihnen entgegen und schüttete jedem Einzelnen herzlich die Hand. Die Audienz dauerte eine Viertelstunde. König Edward sprach zu ihnen über den Krieg und drückte seine Anerkennung für ihr tapferes, mutiges kämpfen während eines langen und beschwerlichen Feldzuges aus. Er dankte ihnen auch für die zufriedenstellende Freundschaft, mit der sie die britischen Soldaten behandeln, einschließlich der Verbündeten, die unter ihrer Fliege standen. Der König sprach sodann die wärmeren Wünsche für die Zukunft aus. Die Generäle dankten anfänglich für die warmen Worte des Königs. Auf der Rückfahrt von Southampton nach London fuhren Roberts und Kitchener in einem separaten Coach mit. Bei der Ankunft auf dem Waterloo-Bahnhof brachte das Publikum erst Roberts und Kitchener, dann den Boerengeneralen warme Hochrufe dar. Kitchener schritt an ihren Wagen, um sich zu verabschieden. Als er Verteater des Preises dort bemerkte, sagte er zu seinem Adjutanten, Major Parker: „Komme Parker, wir wollen machen, daß wir hier tauschen.“ Die Generäle fuhren dann in ihr Hotel. (Berl. Pol.-Anz.)

* London, 10. August. Vorher, De Wet und Delarey sind heute Nachmittag 5 Uhr nach Rotterdam abgereist, um Krüger und Steyn zu besuchen und dem Deutschen Kanzler Meyer's beizuwollen.

Das Fernbleiben von der Flottille.

wird den Boerenscheiten in England sehr verzagt. Man weiß sich, ihnen gute Nachrichten zu geben, damit Enttäuschungen wie diese sich nicht wiederholen. Es wird darüber gemeldet:

* London, 10. August. Die Ablehnung der Einladung zur Flottille hat hier sehr verblüfft. Die „Times“ sagen, sie sei zu beklagen, da sie auf dem Kontinent falsch ausgelegt wurde. Hier erklärte man keine verborgenen Gründe dahinter, nachdem die Generäle private Gründe dafür angegeben. Natürlich hätte man nicht daran gedacht, sie als Sieger im Triumph vorführen zu wollen, im Gegenteil, man habe nach der entgegengesetzten Seite gefehlt. Eine unverdiente und ungemilderte Beweisung woldöchtmäler Reue habe Scenarien verdeckt, deren sehr unwilliger Mittelpunkt die Generäle waren. Es sei recht, einen tapferen Feind zu achten, und vernünftig, ihren Verherrlichungen der Treue zu trauen, aber der Überdruss am Gefüle, welches im Kurzschlafkreis und Umbrüchen der Generäle Andernfalls finde, hat der Weltgenossen nicht angemessen und das Gefüle, in welchem der große südafrikanische Kampf von Boerengen wie Siegern geführt wurde, unmöglich. Das Blatt behauptet weiter, die Ablehnung sei auf Veranlassung von Fisher geschahen, der eine wichtige Mitteilung von Holland überbracht habe, und warnt die Generäle davon, mit Krüger und De Wet gemeinschaftliche Sache zu machen. Diese waren daher die Generäle erklärt, es sei nicht wahr, daß ihnen in Modena Verhandlungen gegen die Annahme von englischer Neutralität übermittelt seien. Ferner sei es auch unwahr, daß irgend eine Einigung zwischen den Delegierten in Holland stattfand. Es besteht vollständige Harmonie zwischen Ihnen und den Delegierten. Dies steht den Behauptungen englischer Blätter ein Ziel, daß die Generäle von Krüger die Herausgabe öffentlicher, von ihm zurückgeholter Gelder verlangen würden.

Der Schach.

* London, 10. August. (Telegramm.) Der Prinz von Wales hat gestern im Namen des Königs zu Ehren des Schachs im Buckingham-Palast ein Bankett gegeben, an dem die Minister und Lord Roberts und Kitchener teilnahmen.

Afien.

Neuer Philippinenfeldzug.

* Washington, 10. August. (Telegramm.) General Chaffee hat telegraphisch mitgetheilt, daß ein Feldzug gegen die Moros in Mindanao notwendig sei, um die unzähnenden Überlande gegen das amerikanische Regime zu brechen. Infanteristen seien der General angeordnet worden, nach Osttimor zu marschieren.

Militärisches.

* Koblenz, 10. August. (Telegramm.) Wie bestimmt verlost, hat der Brigadier-General Major A. Viebach nach der Vierzig-Tausendstahl infolge einer unzureichenden Abrechnung das Geschäftszettel sein Entlassungsrecht eingetragen.

* München, 10. August. Der bayerische Generalschef wird jetzt abgesetzt. Nach einer Entlastung des Prinz-Regenten vom 2. 8. kommt für die Generäle — mit Ausnahme der Generäleminister und der Generale à la suite des Königs — kein Gute mit Kapitänjederschluß der Offizierschule 88 mit verschließen

Wappern und Schlägen und mit verschließen, gewölkten Schuppen zur Einführung. Der Helm wird zum Galo, Helm- und Portepee mit Buch aus weichen und blauen Hirschleder, zum Dienstanzug und zur kleinen Uniform ohne Buch getragen. Beim Marsch der Kapitelbedienung der Generäle und Hauptquartiere ist es bei den höheren Kommanden, & la suite des Königs bleibt es bei den niedrigeren Kommanden. Generäle zur Disposition, bereit für nicht in die Zone weiter eingesetzt sind, und Generäle auf Dienst ist es gestattet, den Hut mit Hirschleder weiter zu tragen.

Drahtseilbahnen.

Wenn auch Drahtseilbahnen heute schon längst als das einfache und billige Transportmittel von Industrieunternehmen anerkannt und geschätzt werden und man sich derselben in Bergwerken, Gütern, Kraft- und Eisenbahnen, bei Fortifikationsbauten u. s. w. kurz, dort bedient, wo es gilt, die erzeugten Produkte oder Baumaterialien auf längeren Strecken zu transportieren, so sind sie im Publicum bei Weitem doch noch nicht derartig bekannt, wie sie es im Verhältniß zu ihrer Bedeutung gegenüber anderen Transportmitteln sein müssten.

* Görlitz, 10. August. (Telegramm.) Moline eröffnet den höchsten Generälschefs mit einer Ansprache, daß die Liebe zur Freiheit im Herzen jedes Franzosen ist eingewurzelt sei. Wenn man daran trüte, so rufe man einen unbestimmlichen Widerstand hervor. Alle Parteien stößen sich dann zusammen, um das gemeinsame, von den Vätern ererbte Gut zu schützen, weil sie davon überzeugt seien, daß der Schutz derselben in der Achtung ihrer gegenseitigen Rechte liege.

* Spanien. (Telegramm.) Moline eröffnet den höchsten Generälschefs mit einer Ansprache, daß die Liebe zur Freiheit im Herzen jedes Franzosen ist eingewurzelt sei. Wenn man daran trüte, so rufe man einen unbestimmlichen Widerstand hervor. Alle Parteien stößen sich dann zusammen, um das gemeinsame, von den Vätern ererbte Gut zu schützen, weil sie davon überzeugt seien, daß der Schutz derselben in der Achtung ihrer gegenseitigen Rechte liege.

* Spanien. (Telegramm.) Moline eröffnet den höchsten Generälschefs mit einer Ansprache, daß die Liebe zur Freiheit im Herzen jedes Franzosen ist eingewurzelt sei. Wenn man daran trüte, so rufe man einen unbestimmlichen Widerstand hervor. Alle Parteien stößen sich dann zusammen, um das gemeinsame, von den Vätern ererbte Gut zu schützen, weil sie davon überzeugt seien, daß der Schutz derselben in der Achtung ihrer gegenseitigen Rechte liege.

* Spanien. (Telegramm.) Moline eröffnet den höchsten Generälschefs mit einer Ansprache, daß die Liebe zur Freiheit im Herzen jedes Franzosen ist eingewurzelt sei. Wenn man daran trüte, so rufe man einen unbestimmlichen Widerstand hervor. Alle Parteien stößen sich dann zusammen, um das gemeinsame, von den Vätern ererbte Gut zu schützen, weil sie davon überzeugt seien, daß der Schutz derselben in der Achtung ihrer gegenseitigen Rechte liege.

* Spanien. (Telegramm.) Moline eröffnet den höchsten Generälschefs mit einer Ansprache, daß die Liebe zur Freiheit im Herzen jedes Franzosen ist eingewurzelt sei. Wenn man daran trüte, so rufe man einen unbestimmlichen Widerstand hervor. Alle Parteien stößen sich dann zusammen, um das gemeinsame, von den Vätern ererbte Gut zu schützen, weil sie davon überzeugt seien, daß der Schutz derselben in der Achtung ihrer gegenseitigen Rechte liege.

* Spanien. (Telegramm.) Moline eröffnet den höchsten Generälschefs mit einer Ansprache, daß die Liebe zur Freiheit im Herzen jedes Franzosen ist eingewurzelt sei. Wenn man daran trüte, so rufe man einen unbestimmlichen Widerstand hervor. Alle Parteien stößen sich dann zusammen, um das gemeinsame, von den Vätern ererbte Gut zu schützen, weil sie davon überzeugt seien, daß der Schutz derselben in der Achtung ihrer gegenseitigen Rechte liege.

* Spanien. (Telegramm.) Moline eröffnet den höchsten Generälschefs mit einer Ansprache, daß die Liebe zur Freiheit im Herzen jedes Franzosen ist eingewurzelt sei. Wenn man daran trüte, so rufe man einen unbestimmlichen Widerstand hervor. Alle Parteien stößen sich dann zusammen, um das gemeinsame, von den Vätern ererbte Gut zu schützen, weil sie davon überzeugt seien, daß der Schutz derselben in der Achtung ihrer gegenseitigen Rechte liege.

* Spanien. (Telegramm.) Moline eröffnet den höchsten Generälschefs mit einer Ansprache, daß die Liebe zur Freiheit im Herzen jedes Franzosen ist eingewurzelt sei. Wenn man daran trüte, so rufe man einen unbestimmlichen Widerstand hervor. Alle Parteien stößen sich dann zusammen, um das gemeinsame, von den Vätern ererbte Gut zu schützen, weil sie davon überzeugt seien, daß der Schutz derselben in der Achtung ihrer gegenseitigen Rechte liege.

* Spanien. (Telegramm.) Moline eröffnet den höchsten Generälschefs mit einer Ansprache, daß die Liebe zur Freiheit im Herzen jedes Franzosen ist eingewurzelt sei. Wenn man daran trüte, so rufe man einen unbestimmlichen Widerstand hervor. Alle Parteien stößen sich dann zusammen, um das gemeinsame, von den Vätern ererbte Gut zu schützen, weil sie davon überzeugt seien, daß der Schutz derselben in der Achtung ihrer gegenseitigen Rechte liege.

* Spanien. (Telegramm.) Moline eröffnet den höchsten Generälschefs mit einer Ansprache, daß die Liebe zur Freiheit im Herzen jedes Franzosen ist eingewurzelt sei. Wenn man daran trüte, so rufe man einen unbestimmlichen Widerstand hervor. Alle Parteien stößen sich dann zusammen, um das gemeinsame, von den Vätern ererbte Gut zu schützen, weil sie davon überzeugt seien, daß der Schutz derselben in der Achtung ihrer gegenseitigen Rechte liege.

* Spanien. (Telegramm.) Moline eröffnet den höchsten Generälschefs mit einer Ansprache, daß die Liebe zur Freiheit im Herzen jedes Franzosen ist eingewurzelt sei. Wenn man daran trüte, so rufe man einen unbestimmlichen Widerstand hervor. Alle Parteien stößen sich dann zusammen, um das gemeinsame, von den Vätern ererbte Gut zu schützen, weil sie davon überzeugt seien, daß der Schutz derselben in der Achtung ihrer gegenseitigen Rechte liege.

* Spanien. (Telegramm.) Moline eröffnet den höchsten Generälschefs mit einer Ansprache, daß die Liebe zur Freiheit im Herzen jedes Franzosen ist eingewurzelt sei. Wenn man daran trüte, so rufe man einen unbestimmlichen Widerstand hervor. Alle Parteien stößen sich dann zusammen, um das gemeinsame, von den Vätern ererbte Gut zu schützen, weil sie davon überzeugt seien, daß der Schutz derselben in der Achtung ihrer gegenseitigen Rechte liege.

* Spanien. (Telegramm.) Moline eröffnet den höchsten Generälschefs mit einer Ansprache, daß die Liebe zur Freiheit im Herzen jedes Franzosen ist eingewurzelt sei. Wenn man daran trüte, so rufe man einen unbestimmlichen Widerstand hervor. Alle Parteien stößen sich dann zusammen, um das gemeinsame, von den Vätern ererbte Gut zu schützen, weil sie davon überzeugt seien, daß der Schutz derselben in der Achtung ihrer gegenseitigen Rechte liege.

* Spanien. (Telegramm.) Moline eröffnet den höchsten Generälschefs mit einer Ansprache, daß die Liebe zur Freiheit im Herzen jedes Franzosen ist eingewurzelt sei. Wenn man daran trüte, so rufe man einen unbestimmlichen Widerstand hervor. Alle Parteien stößen sich dann zusammen, um das gemeinsame, von den Vätern ererbte Gut zu schützen, weil sie davon überzeugt seien, daß der Schutz derselben in der Achtung ihrer gegenseitigen Rechte liege.

* Spanien. (Telegramm.) Moline eröffnet den höchsten Generälschefs mit einer Ansprache, daß die Liebe zur Freiheit im Herzen jedes Franzosen ist eingewurzelt sei. Wenn man daran trüte, so rufe man einen unbestimmlichen Widerstand hervor. Alle Parteien stößen sich dann zusammen, um das gemeinsame, von den Vätern ererbte Gut zu schützen, weil sie davon überzeugt seien, daß der Schutz derselben in der Achtung ihrer gegenseitigen Rechte liege.

* Spanien. (Telegramm.) Moline eröffnet den höchsten Generälschefs mit einer Ansprache, daß die Liebe zur Freiheit im Herzen jedes Franzosen ist eingewurzelt sei. Wenn man daran trüte, so rufe man einen unbestimmlichen Widerstand hervor. Alle Parteien stößen sich dann zusammen, um das gemeinsame, von den Vätern ererbte Gut zu schützen, weil sie davon überzeugt seien, daß der Schutz derselben in der Achtung ihrer gegenseitigen Rechte liege.

* Spanien. (Telegramm.) Moline eröffnet den höchsten Generälschefs mit einer Ansprache, daß die Liebe zur Freiheit im Herzen jedes Franzosen ist eingewurzelt sei. Wenn man daran trüte, so rufe man einen unbestimmlichen Widerstand hervor. Alle Parteien stößen sich dann zusammen, um das gemeinsame, von den Vätern ererbte Gut zu schützen, weil sie davon überzeugt seien, daß der Schutz derselben in der Achtung ihrer gegenseitigen Rechte liege.

* Spanien. (Telegramm.) Moline eröffnet den höchsten Generälschefs mit einer Ansprache, daß die Liebe zur Freiheit im Herzen jedes Franzosen ist eingewurzelt sei. Wenn man daran trüte, so rufe man einen unbestimmlichen Widerstand hervor. Alle Parteien stößen sich dann zusammen, um das gemeinsame, von den Vätern ererbte Gut zu schützen, weil sie davon überzeugt seien, daß der Schutz derselben in der Achtung ihrer gegenseitigen Rechte liege.

* Spanien. (Telegramm.) Moline eröffnet den höchsten Generälschefs mit einer Ansprache, daß die Liebe zur Freiheit im Herzen jedes Franzosen ist eingewurzelt sei. Wenn man daran trüte, so rufe man einen unbestimmlichen Widerstand hervor. Alle Parteien stößen sich dann zusammen, um das gemeinsame, von den Vätern ererbte Gut zu schützen, weil sie davon überzeugt seien, daß der Schutz derselben in der Achtung ihrer gegenseitigen Rechte liege.

* Spanien. (Telegramm.) Moline eröffnet den höchsten Generälschefs mit einer Ansprache, daß die Liebe zur Freiheit im Herzen jedes Franzosen ist eingewurzelt sei. Wenn man daran trüte, so rufe man einen unbestimmlichen Widerstand hervor. Alle Parteien stößen sich dann zusammen, um das gemeinsame, von den Vätern ererbte Gut zu schützen, weil sie davon überzeugt seien, daß der Schutz derselben in der Achtung ihrer gegenseitigen Rechte liege.

* Spanien. (Telegramm.) Moline eröffnet den höchsten Generälschefs mit einer Ansprache, daß die Liebe zur Freiheit im Herzen jedes Franzosen ist eingewurzelt sei. Wenn man daran trüte, so rufe man einen unbestimmlichen Widerstand hervor. Alle Parteien stößen sich dann zusammen, um das gemeinsame, von den Vätern ererbte Gut zu schützen, weil sie davon überzeugt seien, daß der Schutz derselben in der Achtung ihrer gegenseitigen Rechte liege.

* Spanien. (Telegramm.) Moline eröffnet den höchsten Generälschefs mit einer Ansprache, daß die Liebe zur Freiheit im Herzen jedes Franzosen ist eingewurzelt sei. Wenn man daran trüte, so rufe man einen unbestimmlichen Widerstand hervor. Alle Parteien stößen sich dann zusammen, um das gemeinsame, von den Vätern ererbte Gut zu schützen, weil sie davon überzeugt seien, daß der Schutz derselben in der Achtung ihrer gegenseitigen Rechte liege.

* Spanien. (Telegramm.) Moline eröffnet den höchsten Generälschefs mit einer Ansprache, daß die Liebe zur Freiheit im Herzen jedes Franzosen ist eingewurzelt sei. Wenn man daran trüte, so rufe man einen unbestimmlichen Widerstand hervor. Alle Parteien stößen sich dann zusammen, um das gemeinsame, von den Vätern ererbte Gut zu schützen, weil sie davon überzeugt seien, daß der Schutz derselben in der Achtung ihrer gegenseitigen Rechte liege.

* Spanien. (Telegramm.) Moline eröffnet den höchsten Generälschefs mit einer Ansprache, daß die Liebe zur Freiheit im Herzen jedes Franzosen ist eingewurzelt sei. Wenn man daran trüte, so rufe man einen unbestimmlichen Widerstand hervor. Alle Parteien stößen sich dann zusammen, um das gemeinsame, von den Vätern ererbte Gut zu schützen, weil sie davon überzeugt seien, daß der Schutz derselben in der Achtung ihrer gegenseitigen Rechte liege.

* Spanien. (Telegramm.) Moline eröffnet den höchsten Generälschefs mit einer Ansprache, daß die Liebe zur Freiheit im Herzen jedes Franzosen ist eingewurzelt sei. Wenn man daran trüte, so rufe man einen unbestimmlichen Widerstand hervor. Alle Parteien stößen sich dann zusammen, um das gemeinsame, von den Vätern ererbte Gut zu schützen, weil sie davon überzeugt seien, daß der Schutz derselben in der Achtung ihrer gegenseitigen Rechte liege.

* Spanien. (Telegramm.) Moline eröffnet den höchsten Generälschefs mit einer Ansprache, daß die Liebe zur Freiheit im Herzen jedes Franzosen ist eingewurzelt sei. Wenn man daran trüte, so rufe man einen unbestimmlichen Widerstand hervor. Alle Parteien stößen sich dann zusammen, um das gemeinsame, von den Vätern ererbte Gut zu schützen, weil sie davon überzeugt seien, daß der Schutz derselben in der Achtung ihrer gegenseitigen Rechte liege.

* Spanien. (Telegramm.) Moline eröffnet den höchsten Generälschefs mit einer Ansprache, daß die Liebe zur Freiheit im Herzen jedes Franzosen ist eingewurzelt sei. Wenn man daran trüte, so rufe man einen unbestimmlichen Widerstand hervor. Alle Parteien stößen sich dann zusammen, um das gemeinsame, von den Vätern ererbte Gut zu schützen, weil sie davon überzeugt seien, daß der Schutz derselben in der Achtung ihrer gegenseitigen Rechte liege.

* Spanien. (Telegramm.) Moline eröffnet den höchsten Generälschefs mit einer Ansprache, daß die Liebe zur Freiheit im Herzen jedes Franzosen ist eingewurzelt sei. Wenn man daran trüte, so rufe man einen unbestimmlichen Widerstand hervor. Alle Parteien stößen sich dann zusammen, um das gemeinsame, von den V

Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger Nr. 420, Dienstag, 19. August 1902. (Abend-Ausgabe.)

Kriegsminister Edler von der Planitz †.

* Dresden, 19. August. (Telegramm.) Der Kriegsminister General Edler von der Planitz ist heute nach 7½ Uhr in Hosterwitz gestorben.

Mit dem verehrten Kriegsminister Edler von der Planitz ist einer der verdienstvollsten jüdischen Männer in die Ewigkeit abgerufen worden, ein Mann von bedeutenden militärischen Fähigkeiten, insbesondere von hohem organisatorischen Talent. Wie behaupeln aus einem umfassenden Bild seiner militärischen Werksamkeit vor und geben hier zunächst einige Daten über seinen Lebensgang. Kriegsminister Edler von der Planitz ist aus der Artillerie hervorgegangen. Er wurde am 10. September 1837 zu Hohenstein im Auerbach i. B. geboren, trat im Jahre 1852 in die Artillerie-Abteilung des jüdischen Kadettencorps ein, legte im Schuljahr 1855 das Offiziersexamen ab und wurde unter dem 1. April desselben Jahres zum Portepeßjunker beim Königl. jüdl. Kadettencorps ernannt. Am 1. Oktober 1856 zum Leutnant im damals bestehenden Artillerieregiment befördert, diente er bis zum Jahre 1861 in der Truppe, wo er in den südlichen Generalsstab versetzt wurde. Im Herbst 1863 wurde er zum Stab des Bundesexecutiv-Division in Hoflößnitz versetzt, die Generalleutnant v. Dale commandierte, dessen Chef der damalige Oberst und spätere sächsische Kriegsminister v. Habrice war. Nach Ablösung der v. Habrice'schen Division Ende des Jahres 1864 wurde Leutnant von der Planitz à la suite der Arme verlegt, um ihm die Gelegenheit zu schaffen, sich wissenschaftlich wie militärisch weiter auszubilden. Die Mobilisierung des Jahres 1866 rief ihn in den aktiven Dienst zurück; er wurde beim Aufmarsch des sächsischen Armeecorps nach Wörlitz dem Generalstab vom Generalleutnant v. Freisch befördert. Nach Beendigung des Feldzuges 1866, in dem er sich das österreichische Militärverdienstkreuz mit der Ritterdekoration erworben, wurde Oberleutnant v. Planitz unter gleichzeitiger Beförderung zum Hauptmann der Artillerie als Adjutant zum damaligen Kronprinzen commandirt. Ende des Jahres 1866 zum großen Generalstab nach Berlin versetzt, fanden wir ihn in der Ortschaft bei Ausbruch des Feldzuges 1870 als Generalstabsoffizier im Stab des commandirenden Generals, damaligen Kronprinzen Albert. Dieser übernahm ihn bei Errichtung des Maasarmee in den Stab des Oberkommandos dieser Armee. Hier erwarb sich Hauptmann von der Planitz während des Feldzuges den sächsischen Militär-St.-Georgsorden und das eiserne Kreuz erster Classe. Nach Auflösung der Maasarmee, im Jahre 1871, trat Edler von der Planitz in sein früheres Commandement zurück beim großen Generalstab in Berlin zurück, wurde hier am 24. Januar 1874 zum Major befördert und noch im Laufe desselben Jahres an Stelle des zum Standes des jüdischen Armeecorps ernannten Oberst v. Goldstein genannten v. Normann zum Bevollmächtigten beim Bundesrat ernannt. Als Soldat wurde er z. la. seit dem Kriegsministerium geholt, am 12. September 1879 zum Oberleutnant und am 17. September 1882 zum Oberst befördert. Im Jahre 1883 wurde er zum Chef des sächsischen Generalstabes berufen und in dieser Stellung am 22. März 1888 zum Generalmajor befördert. In der Zeitung eines Generalstabes trat von der Planitz, der als Militärbevollmächtigter und damit als Organ des sächsischen Kriegsministeriums die Interessen der sächsischen Armee bei der Reichsvertretung zu Berlin unter oft schwierigen Verhältnissen allezeit zu vertreten und zu wahren gewußt und sich in dieser Vertretung verständig seine conciliante, dabei aber bestimmtste Weise eine hochrechteckige Stellung zu schaffen gewußt hatte, das erste Mal in unmittelbarer Beziehung zur Armee. Auch in dieser neuen Stellung erward ihm seine große Tüchtigkeit als Kaufmann, wie sein bedeutsames allgemeines Wissen bald das allgemeine Vertrauen. Nach verhältnismäßig sehr jung in eine hohe militärische Stellung gekommen, hat General von der Planitz keine militärische Laufbahn unter dem Einfluß der Politischen Thrale geführt und vermöge seiner reichlichen Verbindungen sich einen weiten Geschäftskreis angeeignet, der ihm in seiner späteren, hervorragenden Stellung in der sächsischen Armee in hohem Grade zu Nutze kam. Im Jahre 1889 übernahm er das Kommando der Königlich sächsischen Infanterie-Brigade Nr. 45. Seine Ernennung zum Kriegsminister erfolgte am 1. April 1891. Als Nachfolger des hochverdienten Grafen von Habrice hatte er reiche Gelegenheit zur Verbesserung seiner Geschäftsfreude und seines Organisationsvermögens. Nach dem Generalstabschef, damaligen Prinzen Georg, ist Edler von der Planitz als Chef des Kriegsministeriums anzusehen und mit dem besten Erfolge bemüht gewesen, das südliche Heereskontingent auf der Höhe der Zeit zu erhalten und zweckmäßigen Neuerungen Eingang zu verschaffen. Das von seinem Amtsorgänger begonnene Werk fortsetzend, hat er die Unterfuhrverhältnisse der sächsischen Truppen zu thüringisch-muskratigem gehalten. Ferner hat er sich auch die größten Verdienste um den weiteren Ausbau des XII. (Königlich sächsischen) Armeecorps, jedoch aber auch um die organisatorischen Arbeiten bei der Bildung des XIX. (Königlich sächsischen) Armeecorps erworben. Die Errichtung eines Kriegsarchivs im Jahre 1893 in Dresden ist gleichfalls in der Haupthand Edler von der Planitz. Auch die Monarchie der Arme hat er in glänzender Weise durchgeführt. Die neue, prächtige Garnisonkirche in Dresden ist sein eigenes Werk. Aber nicht nur auf die Arme erfreute sich die Fürsorge und die unermüdliche Tätigkeit des Ministers. Er hatte oft Gelegenheit, sein diplomatisches Geschick zu entfalten, und im Ministerium fand das Werk der Erfahrungsgärten, bejouerten Generals und Staatsministers, der das Vertrauen seines Königs in höchstem Maße besaß, gewißlich in den Waagzhale. Für die Fragen der innerstaatlichen Politik hatte der Verehrte das lebhafte Interesse. Er schloß im Laufe des Jahrzehnten Verbindungen, König Albert verließ dem Vereinigten den sächsischen Auszeichnungen, ebenso wurden ihm manchmal weitere Auszeichnungen anderer Fürsten zu Theil. Nur eine kurze Spanne Zeit hat er den Sowjet, dem er mit so vieler Hingabe und Treue diente, überlebt. Sein Andenken wird in der sächsischen Armee, ja welt berühmt hinaus unvergänglich fortleben.

* Dresden, 19. August. Der Tod des Kriegsministers Edler v. Planitz war ein sehr sanftes. Der Minister verstarb 8 Uhr 45 Min. Seine lärmlosen Angehörigen waren zugegen. Heute Vormittag 11 Uhr stellte der König in Begleitung des Oberjägermeisters v. d. Pöhlitz-Schreiber den Kamillen v. Planitz einen Besuch ab. Die Tochter des Verstorbenen empfing an der Gartentür den König, der ihr unbedeutende Worte sein herzliches Beileid aussprach. Der König verweilte 20 Minuten in dem Trauerhäuschen. Neder die Beisetzung sind Bestimmungen bis jetzt noch nicht getroffen.

Königreich Sachsen.

* Leipzig, 19. August. Die Brigaden-Mannschaften der 47. und 48. Infanterie-Brigade werden in der Zeit von 8. bis mit 8. J. aufzufinden, und zwar die der 47. Infanterie-Brigade bei Grimma und die der 48. Infanterie-Brigade bei Roßwein. — Der Artillerie-Brigade werden in den Befestigungen und Truppensstellen unterstellt. — Der 47. Infanterie-Brigade: 11. Infanterie-Regiment Nr. 130, 14. Infanterie-Regiment Nr. 174, Stab der 2. Cavallerie-Brigade Nr. 24, Garde-Grenadier-Regiment Nr. 1, Garde-Cav. Nr. 1, 2. Garde-Grenadier-Regiment Nr. 78, Stab der 2. Grenadier-Bataillon Nr. 22, sowie die 1. und 2. Compagnie des selben Bataillons, Sanitäts-Abteilung Nr. 47. — Der 48. Infanterie-Brigade: 8. Infanterie-Regiment Nr. 107, Stab der 2. Garde-Grenadier-Brigade Nr. 21, 2. Infanterie-Regiment Nr. 18 (ohne 1. Garde-Cav. Nr. 1), 3. Infanterie-Regiment Nr. 20 (sogenannt „Schandau“), 7. Garde-Grenadier-Regiment Nr. 77, 11. Sanitäts-Abteilung Nr. 48. — Die Division-Mannschaften finden in der Zeit von 9. bis mit 10. September in den Hauptmannschaften Leipzig und Grimma statt. — Die Versetzung der Truppen erfolgt wie bei den Brigaden-Mannschaften, jedoch mit der Abänderung, daß der 47. Infanterie-Brigade der 2. Cavallerie-Brigade, der 48. Infanterie-Brigade 1. Garde-Grenadier-Brigade und Sanitäts-Abteilung zugewiesen wird. Am Anschluß an die Division-Mannschaft findet vom 15. bis 17. September das „Garde-Parade“ statt. — Zämmerleinfeld: 11. Infanterie-Regiment Nr. 139, 11. Cavallerie-Regiment Nr. 179, 2. Infanterie-Regiment Nr. 18, Garde-Grenadier-Regiment Nr. 7, Garde-Grenadier-Regiment Nr. 77 und 8. Garde-Grenadier-Regiment Nr. 78, welche mittels Zugfahrt am 17. bzw. 18. September in ihre Garnison zurückkehren, — werden am 17. September mittels Eisenbahn-Transport in ihre Garnison zurückgeföhrt. Die Entlastung der Reservisten erfolgt am 19. und 20. September.

* Leipzig, 19. August. Demnach bei Beginn des Unterrichts in den höheren Volksschulen wurde in den einzelnen Klassen von den Lehrern des Geburts-tages des K. Königs der Gesang der „Hymne“ in geeigneter Weise nachdrücklich gedacht.

* Leipzig, 19. August. Das königliche Ministerium des Innern hat den seit 1. September 1871 ununterbrochenen Diensthandlung von Dr. Dr. Schneider in Leipzig, Direktor des Schäferhauses, Herrn Carl Friedr. v. Barßeler in Leipzig das tragbare Ehrenzeichen für Treue in der Arbeit verliehen, das ihm durch Vorstellung durch Herrn Oberbürgermeister Julius Dr. Teindl in Begegenwart des Herrn C. A. Schneider an Rathaus ausgehändigte wurde.

* Leipzig, 19. August. Ein Gardinenbrand fand gestern Abend in einem Hause an der Johannis-Allee statt. Er wurde von den Bewohnern schnell gelöscht. — In der Dresdner Straße wurde gestern Nachmittag ein achtjähriges Mädchen von einem Radfahrer umgeritten und leicht im Gesicht verletzt. — Vor einem Grundstück der Leipziger Straße fiel gestern Nachmittag ein mit 10 Centimes d'Or bestückter zweiwöchiger Wagen in Folge ungewöhnlicher Ladung um, wobei der Auscher vom Wagen geschleudert, aber nicht verletzt wurde. Der Fahrer verlor seine 20 Minuten lang verlorene Zeit.

* Dresden, 19. August. Ein Gardinenbrand fand gestern Abend in einem Hause an der Johannis-Allee statt. Er wurde von den Bewohnern schnell gelöscht. — In der Dresdner Straße wurde gestern Nachmittag ein achtjähriges Mädchen von einem Radfahrer umgeritten und leicht im Gesicht verletzt. — Vor einem Grundstück der Leipziger Straße fiel gestern Nachmittag ein mit 10 Centimes d'Or bestückter zweiwöchiger Wagen in Folge ungewöhnlicher Ladung um, wobei der Auscher vom Wagen geschleudert, aber nicht verletzt wurde. Der Fahrer verlor seine 20 Minuten lang verlorene Zeit.

* Dresden, 19. August. Ein Gardinenbrand fand gestern Abend in einem Hause an der Johannis-Allee statt. Er wurde von den Bewohnern schnell gelöscht. — In der Dresdner Straße wurde gestern Nachmittag ein achtjähriges Mädchen von einem Radfahrer umgeritten und leicht im Gesicht verletzt. — Vor einem Grundstück der Leipziger Straße fiel gestern Nachmittag ein mit 10 Centimes d'Or bestückter zweiwöchiger Wagen in Folge ungewöhnlicher Ladung um, wobei der Auscher vom Wagen geschleudert, aber nicht verletzt wurde. Der Fahrer verlor seine 20 Minuten lang verlorene Zeit.

* Dresden, 19. August. Ein Gardinenbrand fand gestern Abend in einem Hause an der Johannis-Allee statt. Er wurde von den Bewohnern schnell gelöscht. — In der Dresdner Straße wurde gestern Nachmittag ein achtjähriges Mädchen von einem Radfahrer umgeritten und leicht im Gesicht verletzt. — Vor einem Grundstück der Leipziger Straße fiel gestern Nachmittag ein mit 10 Centimes d'Or bestückter zweiwöchiger Wagen in Folge ungewöhnlicher Ladung um, wobei der Auscher vom Wagen geschleudert, aber nicht verletzt wurde. Der Fahrer verlor seine 20 Minuten lang verlorene Zeit.

* Dresden, 19. August. Ein Gardinenbrand fand gestern Abend in einem Hause an der Johannis-Allee statt. Er wurde von den Bewohnern schnell gelöscht. — In der Dresdner Straße wurde gestern Nachmittag ein achtjähriges Mädchen von einem Radfahrer umgeritten und leicht im Gesicht verletzt. — Vor einem Grundstück der Leipziger Straße fiel gestern Nachmittag ein mit 10 Centimes d'Or bestückter zweiwöchiger Wagen in Folge ungewöhnlicher Ladung um, wobei der Auscher vom Wagen geschleudert, aber nicht verletzt wurde. Der Fahrer verlor seine 20 Minuten lang verlorene Zeit.

* Dresden, 19. August. Ein Gardinenbrand fand gestern Abend in einem Hause an der Johannis-Allee statt. Er wurde von den Bewohnern schnell gelöscht. — In der Dresdner Straße wurde gestern Nachmittag ein achtjähriges Mädchen von einem Radfahrer umgeritten und leicht im Gesicht verletzt. — Vor einem Grundstück der Leipziger Straße fiel gestern Nachmittag ein mit 10 Centimes d'Or bestückter zweiwöchiger Wagen in Folge ungewöhnlicher Ladung um, wobei der Auscher vom Wagen geschleudert, aber nicht verletzt wurde. Der Fahrer verlor seine 20 Minuten lang verlorene Zeit.

* Dresden, 19. August. Ein Gardinenbrand fand gestern Abend in einem Hause an der Johannis-Allee statt. Er wurde von den Bewohnern schnell gelöscht. — In der Dresdner Straße wurde gestern Nachmittag ein achtjähriges Mädchen von einem Radfahrer umgeritten und leicht im Gesicht verletzt. — Vor einem Grundstück der Leipziger Straße fiel gestern Nachmittag ein mit 10 Centimes d'Or bestückter zweiwöchiger Wagen in Folge ungewöhnlicher Ladung um, wobei der Auscher vom Wagen geschleudert, aber nicht verletzt wurde. Der Fahrer verlor seine 20 Minuten lang verlorene Zeit.

* Dresden, 19. August. Ein Gardinenbrand fand gestern Abend in einem Hause an der Johannis-Allee statt. Er wurde von den Bewohnern schnell gelöscht. — In der Dresdner Straße wurde gestern Nachmittag ein achtjähriges Mädchen von einem Radfahrer umgeritten und leicht im Gesicht verletzt. — Vor einem Grundstück der Leipziger Straße fiel gestern Nachmittag ein mit 10 Centimes d'Or bestückter zweiwöchiger Wagen in Folge ungewöhnlicher Ladung um, wobei der Auscher vom Wagen geschleudert, aber nicht verletzt wurde. Der Fahrer verlor seine 20 Minuten lang verlorene Zeit.

* Dresden, 19. August. Ein Gardinenbrand fand gestern Abend in einem Hause an der Johannis-Allee statt. Er wurde von den Bewohnern schnell gelöscht. — In der Dresdner Straße wurde gestern Nachmittag ein achtjähriges Mädchen von einem Radfahrer umgeritten und leicht im Gesicht verletzt. — Vor einem Grundstück der Leipziger Straße fiel gestern Nachmittag ein mit 10 Centimes d'Or bestückter zweiwöchiger Wagen in Folge ungewöhnlicher Ladung um, wobei der Auscher vom Wagen geschleudert, aber nicht verletzt wurde. Der Fahrer verlor seine 20 Minuten lang verlorene Zeit.

* Dresden, 19. August. Ein Gardinenbrand fand gestern Abend in einem Hause an der Johannis-Allee statt. Er wurde von den Bewohnern schnell gelöscht. — In der Dresdner Straße wurde gestern Nachmittag ein achtjähriges Mädchen von einem Radfahrer umgeritten und leicht im Gesicht verletzt. — Vor einem Grundstück der Leipziger Straße fiel gestern Nachmittag ein mit 10 Centimes d'Or bestückter zweiwöchiger Wagen in Folge ungewöhnlicher Ladung um, wobei der Auscher vom Wagen geschleudert, aber nicht verletzt wurde. Der Fahrer verlor seine 20 Minuten lang verlorene Zeit.

* Dresden, 19. August. Ein Gardinenbrand fand gestern Abend in einem Hause an der Johannis-Allee statt. Er wurde von den Bewohnern schnell gelöscht. — In der Dresdner Straße wurde gestern Nachmittag ein achtjähriges Mädchen von einem Radfahrer umgeritten und leicht im Gesicht verletzt. — Vor einem Grundstück der Leipziger Straße fiel gestern Nachmittag ein mit 10 Centimes d'Or bestückter zweiwöchiger Wagen in Folge ungewöhnlicher Ladung um, wobei der Auscher vom Wagen geschleudert, aber nicht verletzt wurde. Der Fahrer verlor seine 20 Minuten lang verlorene Zeit.

* Dresden, 19. August. Ein Gardinenbrand fand gestern Abend in einem Hause an der Johannis-Allee statt. Er wurde von den Bewohnern schnell gelöscht. — In der Dresdner Straße wurde gestern Nachmittag ein achtjähriges Mädchen von einem Radfahrer umgeritten und leicht im Gesicht verletzt. — Vor einem Grundstück der Leipziger Straße fiel gestern Nachmittag ein mit 10 Centimes d'Or bestückter zweiwöchiger Wagen in Folge ungewöhnlicher Ladung um, wobei der Auscher vom Wagen geschleudert, aber nicht verletzt wurde. Der Fahrer verlor seine 20 Minuten lang verlorene Zeit.

* Dresden, 19. August. Ein Gardinenbrand fand gestern Abend in einem Hause an der Johannis-Allee statt. Er wurde von den Bewohnern schnell gelöscht. — In der Dresdner Straße wurde gestern Nachmittag ein achtjähriges Mädchen von einem Radfahrer umgeritten und leicht im Gesicht verletzt. — Vor einem Grundstück der Leipziger Straße fiel gestern Nachmittag ein mit 10 Centimes d'Or bestückter zweiwöchiger Wagen in Folge ungewöhnlicher Ladung um, wobei der Auscher vom Wagen geschleudert, aber nicht verletzt wurde. Der Fahrer verlor seine 20 Minuten lang verlorene Zeit.

* Dresden, 19. August. Ein Gardinenbrand fand gestern Abend in einem Hause an der Johannis-Allee statt. Er wurde von den Bewohnern schnell gelöscht. — In der Dresdner Straße wurde gestern Nachmittag ein achtjähriges Mädchen von einem Radfahrer umgeritten und leicht im Gesicht verletzt. — Vor einem Grundstück der Leipziger Straße fiel gestern Nachmittag ein mit 10 Centimes d'Or bestückter zweiwöchiger Wagen in Folge ungewöhnlicher Ladung um, wobei der Auscher vom Wagen geschleudert, aber nicht verletzt wurde. Der Fahrer verlor seine 20 Minuten lang verlorene Zeit.

* Dresden, 19. August. Ein Gardinenbrand fand gestern Abend in einem Hause an der Johannis-Allee statt. Er wurde von den Bewohnern schnell gelöscht. — In der Dresdner Straße wurde gestern Nachmittag ein achtjähriges Mädchen von einem Radfahrer umgeritten und leicht im Gesicht verletzt. — Vor einem Grundstück der Leipziger Straße fiel gestern Nachmittag ein mit 10 Centimes d'Or bestückter zweiwöchiger Wagen in Folge ungewöhnlicher Ladung um, wobei der Auscher vom Wagen geschleudert, aber nicht verletzt wurde. Der Fahrer verlor seine 20 Minuten lang verlorene Zeit.

* Dresden, 19. August. Ein Gardinenbrand fand gestern Abend in einem Hause an der Johannis-Allee statt. Er wurde von den Bewohnern schnell gelöscht. — In der Dresdner Straße wurde gestern Nachmittag ein achtjähriges Mädchen von einem Radfahrer umgeritten und leicht im Gesicht verletzt. — Vor einem Grundstück der Leipziger Straße fiel gestern Nachmittag ein mit 10 Centimes d'Or bestückter zweiwöchiger Wagen in Folge ungewöhnlicher Ladung um, wobei der Auscher vom Wagen geschleudert, aber nicht verletzt wurde. Der Fahrer verlor seine 20 Minuten lang verlorene Zeit.

* Dresden, 19. August. Ein Gardinenbrand fand gestern Abend in einem Hause an der Johannis-Allee statt. Er wurde von den Bewohnern schnell gelöscht. — In der Dresdner Straße wurde gestern Nachmittag ein achtjähriges Mädchen von einem Radfahrer umgeritten und leicht im Gesicht verletzt. — Vor einem Grundstück der Leipziger Straße fiel gestern Nachmittag ein mit 10 Centimes d'Or bestückter zweiwöchiger Wagen in Folge ungewöhnlicher Ladung um, wobei der Auscher vom Wagen geschleudert, aber nicht verletzt wurde. Der Fahrer verlor seine 20 Minuten lang verlorene Zeit.

* Dresden, 19. August. Ein Gardinenbrand fand gestern Abend in einem Hause an der Johannis-Allee statt. Er wurde von den Bewohnern schnell gelöscht. — In der Dresdner Straße wurde gestern Nachmittag ein achtjähriges Mädchen von einem Radfahrer umgeritten und leicht im Gesicht verletzt. — Vor einem Grundstück der Leipziger Straße fiel gestern Nachmittag ein mit 10 Centimes d'Or bestückter zweiwöchiger Wagen in Folge ungewöhnlicher Ladung um, wobei der Auscher vom Wagen geschleudert, aber nicht verletzt wurde. Der Fahrer verlor seine 20 Minuten lang verlorene Zeit.

* Dresden, 19. August. Ein Gardinenbrand fand gestern Abend in einem Hause an der Johannis-Allee statt. Er wurde von den Bewohnern schnell gelöscht. — In der Dresdner Straße wurde gestern Nachmittag ein achtjähriges Mädchen von einem Radfahrer umgeritten und leicht im Gesicht verletzt. — Vor einem Grundstück der Leipziger Straße fiel gestern Nachmittag ein mit 10 Centimes d'Or bestückter zweiwöchiger Wagen in Folge ungewöhnlicher Ladung um, wobei der Auscher vom Wagen geschleudert, aber nicht verletzt wurde. Der Fahrer verlor seine 20 Minuten lang verlorene Zeit.

* Dresden, 19. August. Ein Gardinenbrand fand gestern Abend in einem Hause an der Johannis-Allee statt. Er wurde von den Bewohnern schnell gelöscht. — In der Dresdner Straße wurde gestern Nachmittag ein achtjähriges Mädchen von einem Radfahrer umgeritten und leicht im Gesicht verletzt. — Vor einem Grundstück der Leipziger Straße fiel gestern Nachmittag ein mit 10 Centimes d'Or bestückter zweiwöchiger Wagen in Folge ungewöhnlicher Ladung um, wobei der Auscher vom Wagen geschleudert, aber nicht verletzt wurde. Der Fahrer verlor seine 20 Minuten lang verlorene Zeit.

* Dresden, 19. August. Ein Gardinenbrand fand gestern Abend in einem Hause an der Johannis-Allee statt. Er wurde von den Bewohnern schnell gelöscht. — In der Dresdner Straße wurde gestern Nachmittag ein achtjähriges Mädchen von einem Radfahrer umgeritten und leicht im Gesicht verletzt. — Vor einem Grundstück der Leipziger Straße fiel gestern Nachmittag ein mit 10 Centimes d'Or bestückter zweiwöchiger Wagen in Folge ungewöhnlicher Ladung um, wobei der Auscher vom Wagen geschleudert, aber nicht verletzt wurde. Der Fahrer verlor seine 20 Minuten lang verlorene Zeit.

* Dresden, 19. August. Ein Gardinenbrand fand gestern Abend in einem Hause an der Johannis-Allee statt. Er wurde von den Bewohnern schnell gelöscht. — In der Dresdner Straße wurde gestern Nachmittag ein achtjähriges Mädchen von einem Radfahrer umgeritten und leicht im Gesicht verletzt. — Vor einem Grundstück der Leipziger Straße fiel gestern Nachmittag ein mit 10 Centimes d'Or bestückter zweiwöchiger Wagen in Folge ungewöhnlicher Ladung um, wobei der Auscher vom Wagen geschleudert, aber nicht verlet

